

Huhn im Glück


**Tierschutz
macht Schule**

Tiergerechte Hühnerhaltung im Garten



Vorworte



© Marcel Kulhanek/BMSGPK

Hühner im eigenen Garten zu halten, liegt im Trend, doch wie bei jeder Tierhaltung sollten sich Interessierte das Vorhaben genau überlegen. Hühner haben viele Ansprüche an ein „glückliches Leben“. Das Zusammenleben mit ihnen kostet Zeit und Geld. Diese umfassende Broschüre ist eine Entscheidungshilfe im Sinne des Tierschutzes.

Johannes Rauch
Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz



© Büro LH-Stv.in Eisenkopf

In den letzten Jahren sind immer mehr Menschen auf das Huhn gekommen und halten sich Hühner im eigenen Garten. Dabei darf man die Bedürfnisse der Hühner nicht vergessen, denn Tierhaltung erfordert Wissen und Verantwortung. Ich freue mich, diesen Ratgeber allen interessierten Hühnerliebhaberinnen und -liebhabern zur Verfügung zu stellen.

Mag.^a Astrid Eisenkopf
Landeshauptmann-Stellvertreterin Burgenland



© Daniel Zupanc

Der Verein „Tierschutz macht Schule“ erstellt neben Materialien für Kinder und Jugendliche auch Broschüren für die Erwachsenenbildung. Damit hat die gesamte Bevölkerung Zugang zu Tierschutzwissen. Der richtige und verantwortungsvolle Umgang mit Tieren ist die Basis für eine gute Mensch-Tier-Beziehung. Auf diesem Weg wünsche ich Ihnen viel Freude mit Hühnern!

Dr. Stephan Hering-Hagenbeck
Präsident des Vereins „Tierschutz macht Schule“

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Wie viel Wildnis steckt im Haushuhn?	5
3	Ein Tag im Hühnergarten	6
	Hühner unter sich	8
	Super Sinne	9
4	Gesetzliche Bestimmungen bei der Hühnerhaltung	10
5	Die Hühnerschar im eigenen Garten	11
	Welche Rasse soll es sein?	11
	Wo kann man Hühner kaufen?	12
	Wie groß soll die Hühnerschar sein?	12
	Eingliederung von neuen Hühnern in die Gruppe	13
6	Hühner tiergerecht halten. So geht's!	14
	Der Hühnerstall	15
	Der „Schlechtwetterauslauf“	17
	Das Außengehege	18
	Tiergerechte Hühnerhaltung auf einen Blick	20
	Augen auf beim Hühnerstall-Kauf	21
	Sicherer Hühnerstall	22
	Hühner und andere Tiere gemeinsam halten	22
	Betreuung	23
	Hühnerernährung	25
7	Gesunde Hühner	27
	Der Gesundheitscheck: Wie erkenne ich, ob es meinem Huhn gut geht?	27
	Wenn es dem Huhn nicht gut geht	28
	Verwechslungsgefahr mit Krankheiten	29
	Hühner transportieren	29
	Der Tod des Tieres	30
8	Mit dem Huhn auf Du und Du	31
	Stressfreies Einfangen, Aufheben und Halten	31
	Kind und Huhn	32
	Enrichment für Hühner	33
	Interview „Hühner sind klüger, als viele Menschen annehmen“	34
9	Checkliste für verantwortungsvolle Hühnerfans	36
10	Links und weiterführende Informationen	38
11	Kennen Sie den Verein „Tierschutz macht Schule“?	39

1 Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser!

„Hühner im eigenen Garten“ oder „täglich frische Frühstückseier“ liegen im Trend. Im Sinne der Selbstversorgung wird die private Hühnerhaltung immer beliebter. Doch die Anschaffung von Hühnern sollte gut überlegt sein und ihre Haltung erfordert viel Wissen.

In dieser Broschüre möchte „Tierschutz macht Schule“ Sie in die Welt der Hühner mitnehmen. Wir wollen Sie inspirieren, das Lebewesen Huhn zu entdecken, zu beobachten, ihm ein tiergerechtes Leben zu bieten und sich an ihm zu erfreuen! Denn Hühner sind faszinierende Tiere und stehlen in puncto Lernfähigkeit und Tricks sogar so manchen Hunden die Show.

Viel Freude im Hühnergarten!
Das Team vom Verein „Tierschutz macht Schule“



Was kennzeichnet eine tiergerechte Haltung?

Bei dieser Haltung haben die Tiere die Möglichkeit, ihr arttypisches Verhalten auszuüben. Insgesamt werden die Bedürfnisse der Tiere berücksichtigt und so das Wohlbefinden der Tiere gefördert.

Wichtig: Damit sich die Tiere wohl fühlen, müssen ihre Bedürfnisse in den verschiedenen Bereichen erfüllt werden.

2 Wie viel Wildnis steckt im Haushuhn?

Der Vorfahre des Haushuhns ist das Bankivahuhn. Es lebt in Kleingruppen bestehend aus einem Hahn und mehreren Hennen an Waldrändern in Südostasien. Die Nacht verbringen die Bankivahühner auf Bäumen, um vor Beutegreifern sicher zu sein. Tagsüber suchen sie im Unterholz Schutz.

Wild lebende Hühner sind fast den ganzen Tag mit der Nahrungssuche beschäftigt. Sie scharren mit ihren Krallen im Boden auf der Suche nach Fressbarem. Die Allesfresser finden in der Natur eine breite Palette an Nahrung, wie z. B. Samen, Früchte, Pflanzenteile, aber auch Aas, Insekten, Würmer und, wenn sie diese erwischen, auch Kleinnager.

Bankivahühner suchen sich einen ruhigen und geschützten Ort für ihr Nest. Sie legen etwa zehn Eier im Jahr. Durch entsprechende Züchtung können unsere Legehennen heute bis zu 300 Eier pro Jahr produzieren.

Obwohl Hühner schon seit ca. 8.000 Jahren als Haushühner genutzt werden, sind die grundlegenden Bedürfnisse und Verhaltensweisen gleich geblieben. So wird aus der Lebensweise des Bankivahuhns ersichtlich, was die Haushühner zum Wohlfühlen brauchen. Das sind z. B. Artgenossen, Sitzstangen als Baumersatz zum Schlafen, separierte Nester für ein ungestörtes Eierlegen, ein gut strukturierter Auslauf mit Sträuchern als Schutz vor Feinden und ein vielfältiges Futterangebot.

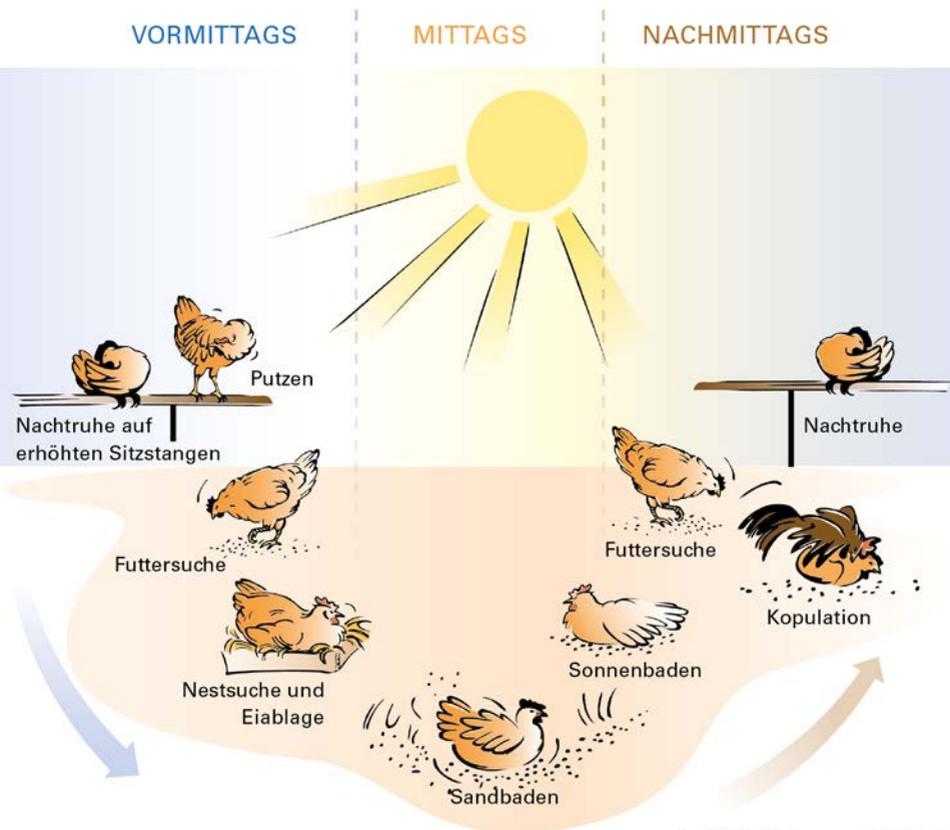
Das Bankivahuhn ist die Wildform unserer Hühner. Seine Lebensweise gibt Hinweise darauf, was bei einer tiergerechten Hühnerhaltung zu beachten ist.



3 Ein Tag im Hühnergarten

Hühner sind Gewohnheitstiere und bevorzugen daher einen bestimmten Tagesrhythmus. Kennt und berücksichtigt man diesen in der Haltung und im Umgang mit den Hühnern, trägt man viel zu ihrem Wohlbefinden bei.

Was genau die Hühner den ganzen Tag treiben, wird hier beispielhaft dargestellt:



Nach: Fölsch, Hoffmann & BAT, 1992

Die Nacht verbringen die Hühner im Stall. Sie schlafen dabei auf Sitzstangen. Auf den erhöhten Sitzstangen fühlen sich die Hühner vor Beutegreifern (wie Fuchs oder Marder) sicher. Mit dem Aufgehen der Sonne werden auch die Hühner munter und beginnen den Tag mit einer morgendlichen Gefiederpflege.

Von nun an sind die Hühner damit beschäftigt, Futter zu suchen. Man kann sie fast den ganzen Tag dabei beobachten, wie sie im Boden scharren und picken. Das tun sie auch dann, wenn sie im Stall mit Fertigfutter versorgt werden. Hier gilt das Motto: Je abwechslungsreicher die Umwelt, desto spannender ist die Futtersuche. Bäume und Sträucher bieten ihnen zudem auch Schutz vor Angreifern und geben den Hühnern Sicherheit.

Am Vormittag ziehen sich die Hennen meist ins Nest zurück und jede legt fast täglich ein Ei. Dabei brauchen sie Ruhe.

Um die Mittagszeit genehmigen sich die Hühner gern ein gemütliches Staubbad. Dabei suchen sie sich eine sandige Stelle und schleudern mit den Beinen und Krallen Staub ins Gefieder. Der Staub wird danach kräftig abgeschüttelt. So ein Hühner-Staubbad ist nicht nur schön zu beobachten. Es dient den Hühnern dazu, ihr Federkleid von Schmutz, Verklebungen und Parasiten zu befreien. Zudem ist es ein Zeichen dafür, dass sich die Hühner wohl fühlen.

Nachmittags gönnen sich die Hühner auch gerne das eine oder andere Sonnenbad an ruhigen Orten. Dabei strecken sie oft auch die Beine oder Flügel aus. Dieses Verhalten sieht man meist nur bei entspannten Hühnern. Gestresste Tiere haben keine Zeit für Entspannung!

Ist ein Hahn in der Hühnergruppe, kann man die Hühner auch beim Geschlechtsakt (Kopulation) beobachten. Geht der Hahn etwas wilder vor, kann er den Hennen dabei auch die ein oder andere Feder ausrupfen.

Sobald es dunkel wird, ziehen sich die Hühner wieder in den Stall zurück und verbringen dort die Nacht auf den Sitzstangen.



Diese Hühner fühlen sich sichtlich wohl. Sie zeigen Komfortverhalten wie Staubbaden und Sonnenbaden.

Hühner unter sich

Mit Ausnahme der Eiablage sind Hühner in der Gruppe unterwegs und zeigen meist auch ein synchrones Gruppenverhalten (z. B.: gleichzeitige Futtersuche).

Es gibt eine bestimmte Sozialstruktur innerhalb der Gruppe. Die Hierarchie in der Gruppe (auch Hackordnung genannt) wird durch bestimmte Verhaltensweisen, wie gegenseitiges Hacken mit dem Schnabel, und äußere Merkmale festgelegt. So weiß jedes Huhn, wo sein Platz in der Gruppe ist. Eine solche Sozialstruktur kann sich allerdings nur in kleineren Gruppen (bis zu ca. 100 Hühnern) gut entwickeln, weil sich dafür alle Tiere untereinander kennen müssen. Gibt es einen Hahn in der Hühnerherde, steht er immer an der Spitze der Hackordnung und ist auch Schiedsrichter bei Streitereien unter den Hennen.

Die Hühner kommunizieren untereinander über zahlreiche Laute vom Krähen übers Gackern bis zum sogenannten Glucken. Bisher kann man etwa 30 Hühnerlaute unterscheiden und deuten. Hinzu kommt auch noch eine vielfältige Körpersprache.



© Pixabay.com/webbar41

*Gemeinsam statt einsam!
Hühner wollen ihr Verhalten in
der Gruppe ausleben.*

Fazit: was Hühner wollen

Hühner sind Gruppentiere und brauchen Artgenossen. Für die Nacht benötigen sie einen Stall mit Sitzstangen. Den Tag verbringen sie draußen in Bewegung (z. B. auf Futtersuche), dementsprechend viel Platz ist erforderlich.

Ihre Ruhepausen halten sie am liebsten an erhöhten oder geschützten Orten ab (z. B. unter einem Strauch). Für die Körperpflege brauchen sie sandige Stellen. Eine tiergerechte Hühnerhaltung verfügt über genug Platz und Strukturen, die den Hühnern das Ausleben ihrer natürlichen Verhaltensweisen ermöglichen.

Super Sinne

Für eine tiergerechte Hühnerhaltung und einen respektvollen Umgang mit Hühnern ist es wichtig, zu wissen, wie sie ihre Umwelt wahrnehmen. So kann Stress vermieden werden. Zudem ist es auch für Menschen, die Hühner halten, spannend, die Umgebung mit Hühnersinnen zu erkunden.

Sehsinn: Hühner sind Augentiere. Sie sehen in der Nähe gut und können dadurch ihre Nahrung wie Körner oder Würmer gut erkennen. Mit der Entfernung wird ihr Sehvermögen schlechter, aber sie können Bewegungen registrieren. Durch die seitliche Augenposition haben sie eine gute Rundumsicht, und der typische Zickzackgang dient der besseren räumlichen Wahrnehmung. Hühner sehen auch farblich anders als Menschen – nämlich zusätzlich im UV-Licht-Bereich. Was für den Menschen pechschwarz ist, sehen Hühner womöglich farbig.

Tastsinn: Der Hühnerschnabel ist mit zahlreichen Nervenbündeln durchzogen und dient als Tastorgan. Zum Beispiel werden Informationen zur Futterbeschaffenheit „ertastet“ (Härte, Oberfläche ...). Die Empfindlichkeit des Schnabels ist mit jener der menschlichen Fingerkuppen vergleichbar!

Gehörsinn: Hühner haben ein sehr gutes Gehör. Das ist auch überlebenswichtig, um Feinde rechtzeitig zu orten. Auch für die Kommunikation innerhalb der Hühnergruppe ist es von zentraler Bedeutung.

Geschmackssinn: Hühner haben relativ wenig Geschmacksknospen. Sie können jedoch bitteren, sauren und salzigen Geschmack unterscheiden. Ob Hühner auch Süße schmecken, ist wissenschaftlich noch nicht vollständig geklärt.

Geruchssinn: Der Geruchssinn spielt scheinbar eine geringere Rolle. Trotzdem können sich Hühner auch an Gerüchen orientieren und reagieren zum Beispiel auf Ammoniak.



4 Gesetzliche Bestimmungen für die Hühnerhaltung

Für die private Hühnerhaltung, wie auch für alle anderen Tierhaltungen, gilt das österreichische Tierschutzgesetz. Darüber hinaus ist für die Hühnerhaltung die erste Tierhaltungsverordnung (1. THVO) ausschlaggebend, da hier die Mindestanforderungen an Stallgebäude, Klima, Ernährung usw. festgelegt sind.

Die Haltung aller Hühner muss der zuständigen Bezirksverwaltungsbehörde schriftlich innerhalb einer Woche ab der Anschaffung gemeldet werden (Meldepflicht) . Weitere Hühnerzu- oder -verkäufe müssen nicht gemeldet werden (erst ab einer Herdengröße von 350 Tieren; hier gelten noch weitere Vorschriften wie z. B. die Geflügelhygieneverordnung). Wenn man sich dazu entschließt, keine Hühner mehr haben zu wollen, muss das ebenfalls gemeldet werden .

Bei der Gemeinde, dem Magistrat und/oder der Bezirksverwaltungsbehörde kann man sich über weitere geltende rechtliche Vorschriften zur Hühnerhaltung im Wohngebiet erkundigen. Einige Beispiele dazu:

-  Die Hühnerhaltung ist meist dort erlaubt, wo sie „ortsüblich“ ist (= Flächenwidmung).
-  Die Nachbarschaft darf nicht unzumutbar belästigt werden.
-  Abhängig von der Art des Hühnerstalls sowie vom Wohngebiet kann es unterschiedliche baurechtliche Vorgaben geben (Bewilligung, Anzeigepflicht ...).
-  Die Entsorgung des Hühnermists ist je nach Gebiet unterschiedlich geregelt.

Unabhängig vom Wohngebiet ist man verpflichtet, den Verdacht auf eine anzeigepflichtige Tierseuche (z. B. Vogelgrippe), vor allem bei gehäuften Todesfällen, der Amtstierärztin bzw. dem Amtstierarzt der Bezirksverwaltungsbehörde zu melden.

Aufgepasst:

In der Broschüre weist das Zeichen  auf gesetzliche Regelungen bzw. vorgeschriebene Mindestanforderungen in der Haltung hin!

5 Die Hühnerschar im eigenen Garten

Welche Rasse soll es sein?

Hühner weisen eine enorme Vielfalt an Farben und Größen auf. Bei der Wahl der Hühnerrasse sollte man nicht nach dem Äußeren gehen! Wichtig ist es, sich schon vorab zu informieren, welche Eigenschaften einer Rasse zugeschrieben werden und was ihre Ansprüche an die Haltung und den Umgang sind.

Spezielle Fachbücher mit Rasseporträts können hilfreich sein, die „ideale“ Hühnerrasse für den eigenen Garten zu finden. In der Hobby-Hühnerhaltung können z. B. auch seltene heimische Hühnerrassen zum Einsatz kommen.

Hat man noch wenig Erfahrung mit der Hühnerhaltung, sollte man nach robusten und genügsameren Rassen Ausschau halten.

Kein Ei gleicht dem anderen – so auch kein Huhn! Platzbedarf, Betreuungsaufwand und Legeleistung können von Rasse zu Rasse unterschiedlich sein.



© Bokiča/Shutterstock.com

Weniger empfehlenswert sind Rassen, die aufgrund ihrer Züchtung besondere Ansprüche an Haltung und Pflege haben. Zwei Beispiele: Eine große Federhaube kann zur Belastung für die Tiere werden. Zudem müssen Federn im Kopfbereich eventuell gestutzt werden, um den Hühnern eine bessere Sicht zu ermöglichen. Das Gefieder der Seidenhühner ist weniger wasserabweisend, weshalb sie sich nicht im Regen aufhalten sollen. Außerdem kann ein verschlammter Auslauf die Hühner in der Fortbewegung einschränken.

Verboten sind in Österreich Züchtungen, die bei den Nachkommen zu Schmerzen, Leiden und Schäden führen, negative Auswirkungen auf ihre Gesundheit haben, physiologische Lebensläufe beeinträchtigen oder eine erhöhte Verletzungsgefahr bedingen (Qualzuchten) .

Wo kann man Hühner kaufen?

Für spezielle Rassen kann es notwendig sein, eine fachkundige Züchterin oder einen fachkundigen Züchter aufzusuchen. Hybridhühner, die zur landwirtschaftlichen Nutzung gezüchtet werden, kann man bei einer Aufzuchtfirma kaufen. Möchte man „aussortierten“ Hühnern aus der Landwirtschaft ein längeres Leben ermöglichen, fragt man am besten bei Landwirtschaftsbetrieben in der Umgebung nach.

Die Aufzucht von Hühnern erfordert viel Wissen und Erfahrung, deswegen wird Hobby-Hühnerhalterinnen und -Hühnerhaltern davon abgeraten.

Wie groß soll die Hühnerschar sein?

Da sich Hühner nur in Gruppen wohl fühlen, sollten mindestens drei Hühner gehalten werden. Auch wenn ein Hahn sicherlich eine Bereicherung der Hühnergruppe darstellt, ist eine tiergerechte Haltung auch ohne ihn möglich. Entscheidet man sich für einen Hahn, ist es wichtig, vorab zu klären, ob das Krähen die Nachbarschaft oder einen selbst stört.

Prinzipiell können Hühner unterschiedlicher Rassen gut in einer Gruppe zusammenleben. Sie sollten aber am besten von klein auf daran gewöhnt sein. Außerdem ist auf ähnliche Größenverhältnisse und Haltungsansprüche der Tiere zu achten. Hält man Zwerghühner und Großrassen gemeinsam, könnte z. B. der große Hahn die kleinen Hennen leichter verletzen. Hier ist eine Beobachtung der Gruppe wichtig.



Wie bei den meisten Haustieren sollte aus Tierschutzsicht keine private Nachzucht betrieben werden. Tierliebende Menschen können sich auch nach Hybridhühnern umsehen, die von landwirtschaftlichen Betrieben aussortiert werden. Diese werden nach ca. einem Jahr geschlachtet, weil sie keine so hohe Legeleistung mehr bringen können. Für einen Privathaushalt legen sie aber über mehrere Jahre hinweg Eier.

Eingliederung von neuen Hühnern in die Gruppe

Kommt ein neues Huhn in die bestehende Herde, wird die streng geregelte Hackordnung der alten Hühnergruppe durcheinandergebracht. Das kann zu Rankämpfen führen, da der neue Artgenosse erst seinen Platz in der Hackordnung finden muss. Deswegen sollte die Gewöhnung der Tiere aneinander unter Beobachtung stattfinden und die Hühner sollten immer genügend Platz zum Ausweichen haben. Frisst das neue Huhn zusammen mit der Gruppe und zeigt es Komfortverhalten wie Staubbaden, war die Eingliederung erfolgreich.

PRAXISTIPPS:

- ✦ (Neues) Beschäftigungsmaterial dient zur Ablenkung der Hühnerherde während der Eingliederungszeit. Versteckmöglichkeiten können Aggressionen verringern.
- ✦ Wenn möglich, sollten immer mehrere Tiere neu eingegliedert werden. Die Tiere sollten eine ähnliche Gefiederfarbe wie die bestehende Gruppe haben. So steht das einzelne Huhn nicht im Mittelpunkt der eingesessenen Herde.
- ✦ Es kann auch sehr hilfreich sein, den Neuzugang zuerst durch ein Gitter von der restlichen Gruppe zu trennen, damit sie sich langsamer und mit weniger Verletzungsgefahr aneinander gewöhnen können.
- ✦ Alle Tiere mit einem einheitlichen natürlichen Geruch einreiben (z. B. Lavendel oder Zitronenmelisse) – damit alle gleich riechen.
- ✦ Gerade am Beginn kontrollieren, ob auch die neuen Hühner abends im Stall sind.

Bei der Eingliederung von neuen Hühnern in die bestehende Hühnerschar ist die Beobachtung der Tiere sehr wichtig.





Ein tiergerechter Hühnerstall besteht aus einem Stall, einem „Schlechtwetterauslauf“ und einem Außengehege. Ein Balkon ist keinesfalls eine tiergerechte Unterbringung für Hühner!

6 Hühner tiergerecht halten. So geht's!

In einer tiergerechten Hühnerhaltung sollen die Hühner ihr Verhalten ausleben können (siehe „Ein Tag im Hühnergarten“, S. 6). Je tiergerechter die Haltung, desto wohler fühlen sich die Tiere, was sich positiv auf ihre Gesundheit auswirkt. Auch die Betreuung und die Reinigung sollten für die Halterin oder den Halter möglichst einfach sein. Deshalb ist die Gestaltung des Stalls und des Auslaufs im Vorhinein gut zu überlegen.

In diesem Kapitel sind die wichtigsten Informationen und Tipps zur tiergerechten Hühnerhaltung anhand einer Gruppengröße von bis zu fünf Hühnern dargestellt. Weitere Empfehlungen und Hilfestellungen für den Stallbau sowie einzelne Bauelemente bietet das ÖKL-Merkblatt „Kleine Ställe für Legehennen“ (siehe S. 38). Die vom Gesetzgeber festgelegten Mindestanforderungen  sind in jedem Fall einzuhalten (siehe zusätzlich S. 38, Handbuch Geflügel).

Das Zeichen § weist auf gesetzliche Regelungen bzw. vorgeschriebene Mindestanforderungen in der Haltung hin.

Der Hühnerstall

Die Form:

Damit sich die Hühner im Stall wohl fühlen, sind einige Dinge zu beachten. Empfehlenswert ist eine Stallfläche von mindestens zwei Quadratmeter für bis zu fünf Hühner. Laut 1. Tierhaltungsverordnung muss die Mindestgröße einen Quadratmeter für sieben Tiere betragen §.

Der Stall sollte mindestens zwei Meter hoch und über eine Tür begehbar sein. Das erleichtert die Reinigung der Einrichtung, das Ausmisten und die Betreuung der Tiere. Nur bei einer entsprechenden Höhe ist es auch möglich, erhöhte Sitzstangen und Nester anzubieten und den Stall in mehrere Ebenen zu gliedern.

Wenn der Stall etwas erhöht angebracht ist (z. B. auf Stehern), können Nagetiere besser ferngehalten werden. Auch ein Verfaulen des Holzes durch Feuchtigkeit oder Bodenkontakt kann dadurch vermieden werden.

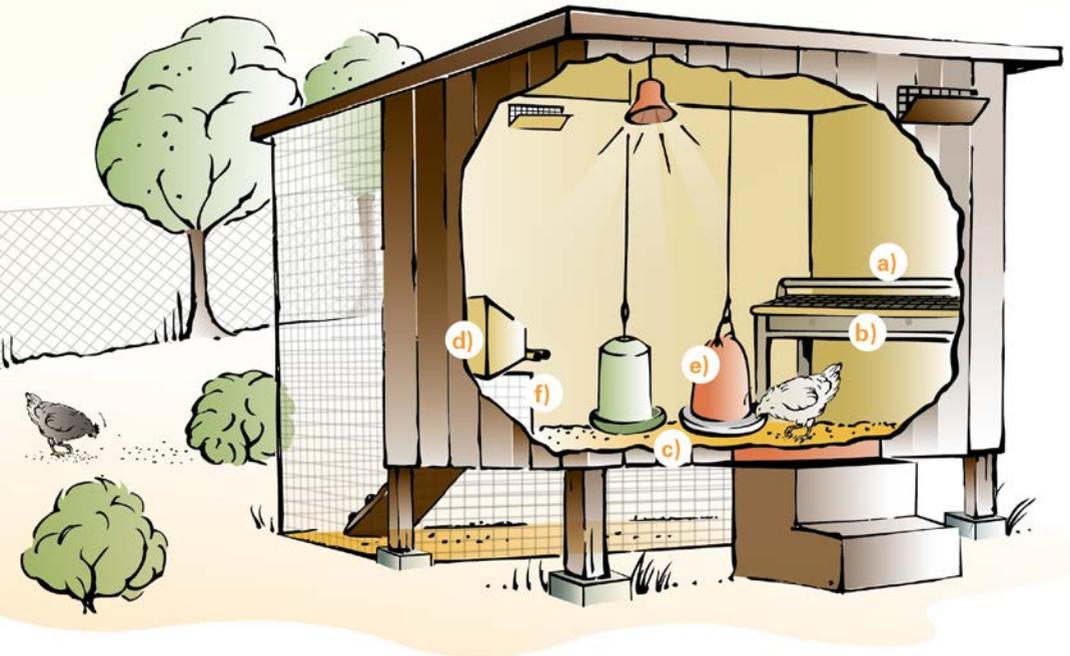
Vor allem die inneren Stallwände sollten aus Materialien mit einer glatten, wasserfesten Oberfläche ohne Ritzen gebaut werden. Diese sind leicht zu reinigen, wodurch man auch einem Milbenbefall vorbeugen kann.

Der Stall ist so zu isolieren, dass es im Sommer zu keinem Hitzestau kommt und im Winter nicht zu kalt wird. Eine Frischluftzufuhr ohne Zugluft ist zu gewährleisten (z. B. über längliche Schlitze). Nicht vergessen: die Öffnung mit einem Gitter abdecken, damit keine Beutegreifer eindringen können.

Da sich der Tagesrhythmus der Hühner an der Helligkeit orientiert, sollte genügend Licht durch die Fenster in den Stall gelangen. Zusätzlich ist auch künstliches Licht im Stall notwendig (mind. 20 Lux §), um den Tagesrhythmus der Hühner aufrecht erhalten zu können. Das kann z. B. dann notwendig sein, wenn es durch bauliche Gegebenheiten generell nur wenig Tageslichteinfall gibt oder die Hühner den Stall aus wittertechnischen Gründen nicht verlassen wollen. Keine Neonröhren verwenden, da das unruhige Licht die Hühner stört! In der Nacht muss das Licht (am besten mittels Zeitschaltuhr und Dimmung) ausgeschaltet werden, damit die Hühner mindestens acht Stunden ununterbrochen ruhen können §.



Winterpause für Ihre Hühnerschar! Wenn die Tage kürzer werden, legen die Hühner weniger Eier. Die Reduktion der Legeleistung entspricht ihrem natürlichen Verhalten.



Die Ausstattung

- a)** Da Hühner erhöht schlafen, sollten für alle Tiere – unabhängig von der Rangordnung – genügend Sitzstangen vorhanden sein (mind. 20 Zentimeter pro Tier ). Empfehlenswert sind Materialien wie Holz oder auch dickere Äste (z. B. Haselnuss). Wichtig ist, dass die Stangen keine Ritzen haben und möglichst ritzenfrei befestigt werden, da sich die Rote Vogelmilbe gerne während des Tages in diesen aufhält.
- b)** Unter den Sitzstangen empfiehlt es sich, auch einen Kotkasten oder ein Kotbrett anzubringen. Das erhöht die Sauberkeit im Stall und erleichtert das Misten, da ein großer Teil des Mistes hier gesammelt anfällt.
- c)** Es ist empfehlenswert, zumindest zwei Drittel des Stallbodens mit Stroh, Heu, Hobelspänen oder Getreidespelzen einzustreuen (mind. ein Drittel der Stallfläche ).
- d)** Für die Eiablage sollte man den Hühnern Nester anbieten, die etwas erhöht und in einem ruhigen und dunklen Bereich des Stalls angebracht sind. Es wird empfohlen, für fünf Hühner etwa drei eingestreute Nester einzurichten (mind. ein Nest für sieben Tiere ). Als Einstreu eignen sich Getreidespelzen besonders gut (leichter zu reinigen, wenn ein Ei zerbricht).
- e)** Fertigfutter und Wasser sollten im Stall rund um die Uhr zur Verfügung stehen. Mehr dazu im Kapitel „Hühnerernährung“, S. 25.
- f)** Durch ein sperrbares Schlupfloch gelangen die Hühner in den „Schlechtwetterauslauf“. Wenn der Hühnerstall erhöht angebracht wurde, erleichtert eine Hühnerleiter den Einstieg in den Stall.

Rampen helfen den Tieren zusätzlich, die erhöhten Ausstattungselemente leichter zu erreichen.

Der „Schlechtwetterauslauf“

Der „Schlechtwetterauslauf“ ist ein überdachter Außenbereich. Er ist durch ein Gitter begrenzt und hat einen befestigten Boden (Platten, Beton u. a.) mit Einstreu (z. B. Stroh, Hobelspäne).

Dieser stallnahe Außenbereich bietet den Hühnern mehr Platz, wenn sie den Auslauf aus verschiedenen Gründen vorübergehend nicht nutzen können. Das kann etwa bei behördlich verordneter Stallpflicht aufgrund von Tierseuchengefahr, bei Schlechtwetter, Kältephasen oder wenn man sie aus privaten Gründen einmal nicht rauslassen kann, der Fall sein.

Ein „Schlechtwetterauslauf“ ist nach dem Tierschutzgesetz nicht erforderlich , aber aus Tierschutzsicht durchaus zu empfehlen. Er ist jedoch kein Ersatz für ein Außengehege!

Dieser Außenbereich sollte ungefähr so groß wie die Stallfläche und über eine Tür begehbar sein (zwei Meter hoch). Das erleichtert die anfallenden Arbeitsvorgänge (Reinigung, Ausmisten, Betreuung der Tiere). Er sollte so eingerichtet sein, dass sich die Hühner darin wohl fühlen und ihr Komfortverhalten auch auf dieser kleinen Fläche ausleben können. Dazu zählen z. B. Einstreu zum Scharren und eine Sandkiste (gefüllt mit Quarzsand) zum Sandbaden. Liegt der Hühnerstall an einer eher offenen Stelle, bieten beispielsweise Schilfrohmatten und Windnetze Schutz vor zu viel Wind.

Über eine verschließbare Klappe gelangen die Hühner dann weiter in das Außengehege.

Hühnerkomfort auch bei Schlechtwetter und Stallpflicht. Mit einem „Schlechtwetterauslauf“ kann man das „Hühnerwohl“ erhöhen, aber er ist kein Ersatz für ein Außengehege.



Das Außengehege

Um die Hühner möglichst tiergerecht halten zu können, ist ein genügend großes und gut strukturiertes Außengehege das A und O.

Empfehlenswert für kleinere Herden sind ca. 20 Quadratmeter pro Huhn (mind. acht Quadratmeter pro Huhn ). Da Hühner normalerweise den ganzen Tag im Auslauf unterwegs sind, wird die Grasnarbe stark beansprucht. Je größer und attraktiver der Auslauf ist, umso weniger leidet die Grünfläche und der Boden verschlammte nicht. Ideal ist ein Wechsellauslauf oder ein zeitweiser Zugang zu einer wesentlich größeren Fläche. Ergänzend zur Wiese kann man auf einigen Bereichen auch Hackschnitzel oder Rindenmulch ausbringen.

Das Außengehege sollte mit einem ca. 1,5 bis zwei Meter hohen Zaun begrenzt sein, denn Hühner können auch fliegen. Gleichmäßig verteilte Sträucher, Bäume oder Bretterbauten geben ihnen Deckung und Schutz vor Beutegreifern. Dadurch haben die Hühner weniger Stress und können sich ganz auf die Futtersuche oder ihr Komfortverhalten konzentrieren. Zudem spenden diese Strukturen auch Schatten. Empfehlenswert sind verschiedene Gehölze und Pflanzen wie z. B. Obstbäume, Ribiselsträucher, Brombeere, Himbeere, Hainbuche, Haselnuss und Holunder. Normalerweise werden giftige Pflanzen instinktiv gemieden. Eine Badestelle für ihr tägliches Sandbad suchen sich Hühner prinzipiell von allein. Man kann ihnen aber auch eine Sandkiste zur Verfügung stellen – eventuell mit Dach (ca. einen Meter darüber). Dies verhindert, dass die Hühner Löcher in den Boden graben. In diesen bilden sich zudem schnell Pfützen, aus denen die Hühner trinken (Hygiene!).



Es kommt nicht nur auf die Größe an! Ein gut strukturierter Auslauf bietet den Hühnern die beste Möglichkeit, ihre Verhalten ausleben zu können und sich wohl zu fühlen.

Alte Holzstämme, Felsen oder sonstige Erhöhungen sind nicht nur ein Hingucker, sondern bieten den Hühnern Abwechslung und Ruhemöglichkeiten.

Auch wenn die Hühner den ganzen Tag im Auslauf sind, sollten sie immer Zugang zu Futter und Wasser im Stall haben. Aus Hygienegründen sollte aber kein Fertigfutter im Auslauf und im „Schlechtwetterauslauf“ angeboten werden.

Gemeinsamer Garten für Mensch und Huhn?

Hühner im Garten sind eine idyllische Vorstellung. In der Realität wird man auch vor einige Herausforderungen gestellt. Beispielsweise kann die Grünfläche durch die scharrenden Hühner verloren gehen. Zudem machen Hühner auf Futtersuche auch vor dem Gemüsebeet nicht halt. Und man wird wohl in den einen oder anderen Kothaufen treten. Wenn man das nicht möchte, ist es ratsam, für die Hühner einen separaten Auslauf zu haben und sie lieber vom „Menschengarten“ aus zu beobachten.

Ein gemeinsamer Garten für Huhn und Mensch ist der Traum vieler Hobby-Hühnerhalterinnen und Hühnerhalter. Aber oft bringt die gemeinsame Nutzung Konflikte mit sich.



Schlechtwetter: kein Problem!

Kälte sowie längere Phasen mit Minustemperaturen stellen für die meisten Hühnerassen kein Problem dar. Eine tiergerechte Haltung ermöglicht es den Hühnern, auch im Winter nach draußen zu gehen, wenn sie das wollen. Bei eisigen Temperaturen kann eine Beheizung (z. B. Heizplatte) im Stall hilfreich sein, um ihn frostfrei zu halten. Weniger empfehlenswert ist eine Rotlichtlampe, da das Licht nachts die Hühner stört. Unbedingt darauf achten, dass das Wasser nicht einfriert.

Tiergerechte Hühnerhaltung auf einen Blick

Empfehlungen für eine Hühnergruppe mit bis zu fünf Tieren:

STALL	Mind. 2 m ²
Erhöht über dem Boden, gut isoliert, glatte und wasserdichte Oberfläche der inneren Stallwände, Frischluftzufuhr und -zirkulation, Fenster (und zusätzliches Licht)	
Eingestreute Legenester	Etwa 3 Nester
Sitzstangen	20 cm pro Tier
Einstreu	Mind. $\frac{2}{3}$ der Stallfläche
Mindesthöhe ermöglicht eine praktische Reinigung	Mind. 2 m
„SCHLECHTWETTERAUSLAUF“	Entspricht etwa der Stallgröße
Befestigter Boden, umzäunt und überdacht, Windschutz	
Einstreu	
Möglichkeiten zum Sandbaden	
Mindesthöhe ermöglicht eine praktische Reinigung	Mind. 2 m
AUSSENGEHEGE	Mind. 20 m ² pro Huhn
Umzäunt	2 m hoch
Wechselweide von Vorteil	
Strukturen aus Bäumen und Sträuchern	
Sandbadestellen	
SONSTIGES	
Tränk- und Futtereinrichtungen	Jedes Tier kann ungehindert fressen und trinken

Neben den Empfehlungen sollte man beobachten, ob es Streitereien um bestimmte Einrichtungsgegenstände gibt, welche Vorlieben die Hühner haben und welche Elemente sich im Stall als hilfreich erweisen. Zudem ist es auch wichtig, dass die Arbeitsvorgänge für die Betreuenden möglichst praktisch durchführbar sind.

Augen auf beim Hühnerstall-Kauf

Nicht jede und jeder hat die Möglichkeit, einen Hühnerstall selbst zu bauen. Im Handel gibt es bereits eine Auswahl an (mobilen) Hühnerställen. Diese können aber meist nicht den Ansprüchen der Hühner und einem praktikablen Management gerecht werden.

Generelle Fragen beim Kauf sind:

- ✂ Ist der Stall groß genug und mit einer entsprechenden Einrichtung ausgestattet?
- ✂ Bietet er ausreichend Luftzirkulation?
- ✂ Ist er gut isoliert (keine Überhitzung im Sommer, kein Frost im Winter)?
- ✂ Hat man leichten Zugang zu allen Ecken des Stalls (erleichtert die Reinigung)?
- ✂ Sind die Oberflächen leicht zu reinigen?

Alternativ können auch fertige Holzhäuser bzw. alte Gartenhütten so umgestaltet werden, dass sich die Hühner darin wohl fühlen.

Achtung beim Kauf von gebrauchten Ställen! Es besteht die Gefahr, dass sie von Milben befallen sind.

Viele Wege führen zu einer guten Hühnerhaltung. Im Praxisbetrieb zeigt sich, ob der Hühnerstall zu Hühnern und Haltenden passt. Eventuelle Nachbesserungen sollten vorab eingeplant werden.



Sicherer Hühnerstall

Eine Hühnerherde stellt ein willkommenes Fressen für verschiedene Beutegreifer dar (Fuchs und Marder gibt es auch in städtischen Gebieten). Damit die Hühner sicher sind, sollte man ein paar grundlegende Dinge beachten:

- ✂ Hühner in der Nacht in den Stall sperren – immer kontrollieren, ob alle drin sind.
- ✂ Der Zaun muss hoch genug sein (zwei Meter).
- ✂ Stall einbruchssicher gestalten (wenn möglich mit Gitter untergraben).
- ✂ Kontrollgang am Zaun – gibt es Grabespuren von außen? (Tipp: Zaun tief in den Boden eingraben.)
- ✂ Dosen am Zaun zur Abschreckung aufhängen.
- ✂ In Gebieten mit hoher Greifvogeldichte den Auslauf eventuell übernetzen.



*Der Hühnerstall muss nicht nur einbruch-, sondern auch ausbruchssicher sein. Es muss dafür gesorgt werden, dass die Hühner nicht ausbüxen können und dabei eventuell fremdes Eigentum beschädigen **3**. Ein Huhn, das einmal ausbricht, wird es immer wieder versuchen.*

Ob sich die Tiere untereinander verstehen, hängt von den einzelnen Individuen ab.

Hühner und andere Tiere gemeinsam halten

Werden Hühner gemeinsam mit anderen Tieren gehalten, müssen die Haltungsbedingungen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Tierarten gerecht werden. Prinzipiell brauchen die Hühner einen eigenen Stall. Man sollte sich auch über Krankheiten, die zwischen den Tierarten übertragbar sind, genau informieren.

Achtung ist bei Katzen und Hunden geboten, da sie einen Jagdinstinkt haben und die Hühner als ihre Beute ansehen könnten. Man kann sie aneinander gewöhnen, wenn man sich viel mit ihnen beschäftigt und sie genau beobachtet.

Betreuung

Die täglichen Aufgaben bei der Hühnerhaltung beanspruchen nicht viel Zeit, müssen aber konsequent durchgeführt werden. Eine gewisse Routine der Tätigkeiten ist für die Hühner als Gewohnheitstiere wichtig.

TÄGLICH:

- ✓ Am Morgen Hühner ins Außengehege lassen und am Abend wieder in den Stall sperren.
- ✓ Mit Futter und Wasser versorgen, Wasserbehältnis auswaschen.
- ✓ Eier einsammeln.
- ✓ Verhalten der Hühner beobachten – sind sie gesund?
- ✓ Futterreste am Abend einsammeln – damit keine Ratten angelockt werden!
- ✓ Kothaufen entfernen und eventuell frische Einstreu nachfüllen.

WÖCHENTLICH:

- ✓ Stall ausmisten – dazu gehört das Erneuern der Einstreu, Legenester zu reinigen, Kot von den Sitzstangen zu kratzen und den Stall ein bis zwei Stunden gründlich zu lüften.
- ✓ Gründliches Reinigen der Tränken und diese austrocknen lassen (Tipp: zwei Tränken abwechselnd benutzen).
- ✓ Milbenkontrolle im Stall.

JÄHRLICH:

- ✓ Stall komplett ausräumen und mit Hochdruckreiniger reinigen.
- ✓ Anwendung von Produkten gegen Milbenbefall (Mundschutz verwenden).

Warum täglich Eier sammeln?

Vergisst man, die Eier einzusammeln, und sie zerbrechen, kann es passieren, dass die Hühner die Eier fressen. Sind die Hühner auf den Geschmack gekommen, werden sie das wahrscheinlich wieder tun. Das Fressen der eigenen Eier kann man ihnen dann auch nur schwer wieder abgewöhnen.

Hühner legen auch ohne Hahn Eier. Gibt es einen Hahn in der Gruppe, könnten die Eier befruchtet sein. Beginnt eine Henne zu brüten, kann das zu unerwartetem Nachwuchs führen.

Was sonst noch zu erledigen ist:

- ✓ Kontrolle von Stall(elementen) und Umzäunung – bei Bedarf erneuern.
- ✓ Auslaufpflege.
- ✓ Hühner hochheben und den Gesundheitszustand und das Gewicht kontrollieren.
- ✓ Gegebenenfalls das Aufsuchen einer Tierärztin oder eines Tierarztes.



Eine Hühnerschar im Garten braucht tägliche Betreuung.



Verantwortungsbewusste Tierhalterinnen und Tierhalter übernehmen sich vor dem Hühnerkauf, wer im Krankheitsfall oder im Urlaub die Betreuung der Tiere übernehmen kann. Suchen Sie sich am besten mehrere Personen, die Sie dabei unterstützen. So ist das Risiko geringer, im Ernstfall keinen Ersatz zu haben. Was Sie noch alles vor einer Hühneranschaffung beachten sollen, steht in der Checkliste auf Seite 36.

So ein Mist!

Der Hühnermist muss auf einem befestigten Grund gelagert werden . Hühnermist ist wertvoller Dünger und gut zur Kompostherstellung geeignet. Wenn man ihn selbst nicht braucht, gibt es sicher Personen in der Nachbarschaft, die ihn haben wollen. Ob die Entsorgung des Hühnermists über den Restmüll im eigenen Wohngebiet erlaubt ist, ist bei der zuständigen Gemeinde nachzufragen.

Hühnerernährung

Hühner sind Allesfresser und den ganzen Tag über mit der Nahrungssuche beschäftigt. Wie viel Futter ein Huhn pro Tag braucht, hängt von vielen Faktoren ab (Bewegung, Temperatur, Alter, Rasse, Nutzung ...). Als Basis sollte den Hühnern ein klassisches (Bio-)Legehennen-Alleinfutter den ganzen Tag über zur Verfügung stehen. Zusätzlich finden die Hühner eine Vielfalt an Futter im Außengehege (z. B. Würmer, Insektenlarven, Beeren, Blüten, Gras ...) – wenn dieses groß genug ist. Ansonst muss man für eine abwechslungsreiche Ernährung sorgen (dazu eignen sich z. B. Obst und Gemüse(reste), siehe „Was darf's noch sein“, S. 26). Das Futter kann auf unterschiedliche Weise angeboten werden und somit auch zur Beschäftigung dienen.

Je nach Hühnerschar sind genügend Futter- und Wasserstellen zur Verfügung zu stellen, damit auch wirkliches jedes Huhn – unabhängig von der Hackordnung – Zugang dazu hat. Für eine Hühnerschar von fünf Tieren sind ein Futterautomat und eine Rundtränke ausreichend.

Fertigfutter sollte so angeboten werden, dass das Futter dabei sauber bleibt. Besonders zu beachten ist, dass die Hühner nicht auf dem Futter aufsitzen und hineinkoten. Am besten bewährt haben sich händisch befüllbare, aufgehängte, runde Futterautomaten aus dem Agrarhandel, auch wenn sie eigentlich für größere Gruppen gedacht sind. Aus Hygienegründen sollte Fertigfutter nur im Stall angeboten werden.

Hühner trinken etwa doppelt so viel, wie sie fressen. Sie müssen den ganzen Tag über Zugang zu frischem und sauberem Wasser haben. Auch in die Tränken sollen die Hühner nicht klettern und hineinkoten können – am besten auch erhöht bzw. hängend anbringen. Zudem muss die Tränkstelle frei von Schlamm und Schmutz sein. Hier eignen sich handelsübliche Rundtränken.



PRAXISTIPPS:

Zur Vorbeugung gegen Wildtiere (z. B. Ratten): Futtermittel am besten in Metallbehältern aufbewahren sowie kühl und trocken lagern. Um keine Wildtiere anzulocken, soll kein Futter im „Schlechtwetterauslauf“ angeboten werden.

Was darf's noch sein?

Wenn man die Tiere beobachtet, findet man schnell heraus, was sie besonders gerne fressen. Als seltene Leckereien können beispielsweise folgende Dinge angeboten werden:

Nudeln, Müsli, Saaten (z. B. Sonnenblumenkerne), Karotten, Trauben, Maiskolben, Grünfutter (z. B. Brennnesselblätter, Salat, Löwenzahn). Nach dem Gesetz dürfen keine Küchen- und Speiseabfälle an die Hühner verfüttert werden ! Pflanzliche Materialien fallen nicht unter dieses Verbot.

Bitte nicht übertreiben! Wie bei uns Menschen sollten diese Leckereien nur als Snacks dienen. Durch zu viele Leckerbissen können die Tiere verfetten. Obst hat einen sehr hohen Fructoseanteil und sollte nur in kleinen Mengen verfüttert werden. Größere Mengen an Milchprodukten können zu Durchfall führen. Stark zucker- oder salzhaltige Snacks sind nicht als Futter geeignet (z. B. Schokolade, Chips). Giftig oder weniger gut für die Hühner sind weiters Nachtschattengewächse (z. B. Paradeiser und Erdäpfel), Avocados, Zwiebeln, Apfelsamen, Zitrusfrüchte, getrocknete und rohe Bohnen, Rasenschnitt (nur in kleinen Mengen) sowie verschimmeltertes Essen. Von dem Verfüttern von rohen Eiern wird ebenfalls abgeraten, um die Hühner nicht dazu zu ermutigen, ihre eigenen Eier zu fressen.



© iStock.com/driftlessstudio

*Futter als Beschäftigung!
Hühner wollen am liebsten den ganzen Tag auf Futtersuche gehen. Bietet der Auslauf dazu nicht ausreichend Möglichkeiten, freuen sie sich über ein vielfältiges Futterangebot. Hier ist Ihre Kreativität gefragt!*



© Michael Maljcha



© Michael Maljcha



© respektiert.at/Heidrun Pusch

7 Gesunde Hühner

Hühner können bis zu 14 Jahre alt werden! Welches Alter sie erreichen, ist abhängig von Rasse, Haltung und Management. Eine tiergerechte Hühnerhaltung, gute Stallhygiene und regelmäßige Kontrolle tragen wesentlich zur Gesundheit der Hühner bei. Außerdem erspart eine gesunde Hühnerschar der Halterin und dem Halter viele Sorgen und Kosten.

Neben der täglichen Beobachtung ist ein regelmäßiger Gesundheitscheck, bei dem die Hühner auch angefasst werden, wichtig.



Der Gesundheitscheck: Wie erkenne ich, ob es meinem Huhn gut geht?

Oft erkennt man bereits am Verhalten der Hühner, wie es um ihre Gesundheit steht. Fressen die Hühner unverändert, sind sie agil und leben ihr Komfortverhalten aus, werden sie in der Regel auch gesund sein. Wenn sie jedoch wenig fressen, Gewicht verlieren oder teilnahmslos wirken, sollte man aufmerksam sein und genauer hinschauen. Eine regelmäßige Körperkontrolle der Hühner auf der Hand ist auch dann ratsam, wenn die Hühner sich eigentlich vital verhalten.

Merkmale gesunder Hühner:

- ✂ Die Hühner haben keine äußeren Verletzungen.
- ✂ Das Gefieder ist schön glänzend ohne kahle Stellen.
- ✂ Der Kamm ist rot und kräftig.
- ✂ Die Augen sind klar ohne Ausfluss.
- ✂ Es kommt kein Ausfluss aus der Nase und es sind keine Atemgeräusche zu hören.
- ✂ Die Läufe haben keine Entzündungen oder Krusten.
- ✂ Das After- und das Bauchgefieder sind sauber.

Wenn es dem Huhn nicht gut geht

Ist das Huhn beim selbstständigen Gesundheitscheck durchgefallen, sollte man eine Tierärztin oder einen Tierarzt zurate ziehen. Ergänzend können Fachbücher zur Krankheitserkennung verwendet werden. Von Selbstversuchen bei der Behandlung ist abzuraten. Gerade bei offenen Wunden sollte man das verletzte Huhn so schnell wie möglich von den anderen trennen, um Kannibalismus zu vermeiden. Auch während der Behandlungsphase könnte es notwendig sein, das kranke Huhn separat zu halten.

Es gibt eine Vielzahl an Hühnerkrankheiten, die mehr oder weniger häufig in der Praxis vorkommen. Beispiele hierfür sind die Rote Vogelmilbe, Würmer, Kalkbeinmilben (Krustenbildung an den Läufen) oder blutiger Durchfall. Mehr Informationen dazu bieten diverse Fachbücher.

Rund um die tierärztliche Betreuung

Wenn es den Hühnern sichtlich gut geht, sind regelmäßige Besuche bei einer Tierärztin oder einem Tierarzt nicht notwendig. Bekommt man Hybridhühner aus landwirtschaftlichen Betrieben, sind diese bereits geimpft. Kauft man Hühner von einem privaten Zuchtbetrieb, sollte man am besten noch einmal nachfragen.

In Österreich gibt es wenige spezialisierte Hühnertierärztinnen und -ärzte – diese sind meist in landwirtschaftlichen Betrieben tätig. Private Hühnerhalterinnen und -halter können sich von allgemeinen oder Kleintierärztinnen und -ärzten beraten lassen.



TIPP

Davon sollte man die Finger lassen: Schnäbel kürzen und Federn stutzen. In Österreich gibt es eine Branchenvereinbarung, dass Schnäbel nicht gekürzt werden. Beim Hühnerkauf sollte auch darauf geachtet werden. Ein gekürzter Schnabel behindert die Hühner beim Fressen und schränkt ihren Tastsinn ein. Auch das Federstutzen ist aus Tierschutzsicht nicht zu empfehlen. Dadurch sind die Hühner in ihrem natürlichen Verhalten gehemmt.

Rote Vogelmilbe

Die Rote Vogelmilbe ist ein für die Hühner gefährlicher Parasit. Sie hält sich tagsüber vor allem in den Ritzen und Spalten des Hühnerstalls auf. In der Nacht verlässt sie ihr Versteck, befällt die schlafenden Hühner und saugt deren Blut. Sind Milben im Stall, wird man sie nur schwer wieder los. Mehr Informationen zum Thema findet man in entsprechender Fachliteratur.

Verwechslungsgefahr mit Krankheiten

Mauser

Einmal im Jahr wechseln die Hühner ihr Federkleid. Das bezeichnet man als Mauser. Sie ist ein natürlicher Vorgang und findet im Spätsommer statt, wenn die Tage kürzer werden (und der Stall nicht künstlich beleuchtet wird). In dieser Zeit (ca. drei Monate) haben die Tiere meist ein nicht so schönes Gefieder und verlieren etwas an Gewicht, da die „Rundumerneuerung“ sie sehr viel Energie kostet. Außerdem legen sie in dieser Zeit wenige bis gar keine Eier.

Abnahme der Legeleistung

Mit zunehmendem Alter legen die Hühner weniger Eier und hören schließlich ganz mit dem Legen auf. Abhängig von der Rasse kann das mit sieben bis zehn Jahren der Fall sein. Auch über die Wintermonate kommt es zu einer natürlichen Abnahme der Legeleistung.



Wenn die Eier weniger werden oder ganz ausbleiben:

Die Mauser ist eine Art „Ruhepause“ für die Hühner. Auch wenn man täglich ein frisches Ei haben möchte, sollte den Hühnern diese Legepause zustehen. Legen die Hühner nach vielen Jahren altersbedingt keine Eier mehr, können sie noch immer ihre „Pension“ im Garten genießen.

Verhaltensstörung – Federpicken

Fehlen den Hühnern Federstücke im Federkleid, sodass die Haut am Rücken oder am Bauch sichtbar ist, handelt es sich womöglich um Federpicken und nicht um die Mauser. Dabei rupfen sich die Hühner gegenseitig Federn aus. Dies ist eine Verhaltensstörung und keine Krankheit an sich. Federpicken kann z. B. durch unpassende Haltungsbedingungen, Stress oder Langeweile verursacht werden.

Hühner transportieren

Ein Transport bedeutet Stress für die Tiere und sollte deshalb nur im notwendigen Fall erfolgen. Zum Transportieren der Hühner eignet sich am besten eine Katzen-transportbox mit genügend Langstroh oder einer rutschfesten Matte (damit die Hühner nicht in der Box herumrutschen). Ein dünnes Tuch zur Abdeckung kann den Stress der Tiere reduzieren. Trotzdem muss aber noch genügend Luft in die Box eindringen können.

Achtung: Die Hühner sollen keinesfalls im Auto gelassen werden – dort droht ihnen binnen kurzer Zeit der Hitzetod.

Der Tod des Tieres

Eine in der Hühnerhaltung unumgängliche Situation ist der Tod des Tieres. Auch hier sind ein paar Punkte zu beachten.

Wenn ein Huhn krankheits- oder altersbedingt leidet und trotz tierärztlicher Behandlung keine Besserung in Sicht ist, muss das Huhn erlöst werden §. Hühner können, wie jedes andere Haustier, von der Tierärztin oder vom Tierarzt eingeschläfert werden.

Wenn keine medizinische Behandlung erfolgt ist, kann das Huhn auch von einer fachkundigen Person geschlachtet werden §.

Tote Hühner können, je nach Bundesland, entweder im eigenen Garten vergraben werden oder sind über die Müllsammelstellen (TKV-Tonne) zu entsorgen. Informationen dazu bekommt man bei der zuständigen Gemeinde. Besteht der Verdacht auf eine Tierseuche als Todesursache, muss man die zuständige Behörde (Amtstierärztin oder Amtstierarzt) informieren §!

Vogelgrippe

Die Vogelgrippe wird auch als Geflügelpest bezeichnet und ist ein für die Tiere tödliches Virus. Eine Übertragung erfolgt über Kot, Speichel und Tränenflüssigkeit von Tier zu Tier. Gemäß Tierseuchengesetz und Geflügelpest-Verordnung ist die Krankheit anzeigepflichtig. Ein Verdacht auf Geflügelpest muss sofort an die Behörde gemeldet werden (z. B. Amtstierärztin oder Amtstierarzt, Polizei, Bürgermeisterin oder Bürgermeister) §. Wird vom Bundesministerium eine offizielle Stallpflicht verordnet, müssen die Tiere im Stall bzw. im „Schlechtwetterauslauf“ bleiben. Die Stallpflicht ist auch bei der Hobby-Hühnerhaltung einzuhalten.



Durch den „Schlechtwetterauslauf“ haben die Hühner auch bei gesetzlich verordneter Stallpflicht mehr Platz, um ihr natürliches Verhalten ausleben zu können.

8 Mit dem Huhn auf Du und Du

Eines gleich vorweg: Hühner sind prinzipiell keine „Schmusetiere“! Trotzdem ist ein bestimmter Grad an Zutraulichkeit und Körperkontakt für die Betreuung der Hühner wichtig. Wie zugetan Hühner werden können, hängt von Individuum, Rasse und natürlich von der Beschäftigung mit dem Tier ab.

Stressfreies Einfangen, Aufheben und Halten

Das Einfangen von scheuen Hühnern kann ein schwieriges Unterfangen sein. Deswegen zahlt es sich durchaus aus, seine Hühner an den Körperkontakt zu gewöhnen. Das funktioniert am besten über den täglichen Kontakt und eine schrittweise Annäherung, z. B. mithilfe von Leckerbissen. Dabei sollte der Körperkontakt langsam gesteigert werden. Anfangs kann eine zweite Person das Huhn beim Hochheben mit weiteren Leckereien positiv unterstützen.

Wie man das Vertrauen der Hühner noch wecken kann, steht im Interview „Hühner sind klüger, als viele Menschen annehmen“ (siehe S. 34).

So geht's:

- ✂ Sich ruhig dem Huhn nähern und es leise ansprechen.
- ✂ Langsam die Hände ausstrecken und mit beiden Händen Flügel und Hühnerkörper sanft umfassen. Geübte Personen können auch eine Hand unter die Brust des Tieres schieben und mit dem Daumen den äußeren Flügel festhalten.
- ✂ Dann das Huhn vorsichtig hochheben und sanft an den Körper drücken.

Beim Hochheben und Halten sollten die Flügel gut fixiert sein, damit die Hühner nicht flattern und sich verletzen können. Damit die Tiere nicht zu treten beginnen, empfiehlt es sich, die Beine frei hängen zu lassen.

Hühner sollten nie an Genick, Schwanz, Flügeln oder Beinen aufgehoben werden, da dabei eine große Verletzungsgefahr besteht!

PRAXISTIPPS:

Scheue Hühner sollten möglichst im Stall und nicht im Auslauf gefangen werden. Durch das Aufscheuchen auf weiter Fläche werden sie noch scheuer. In der Nacht bzw. bei Dunkelheit lassen sich Hühner leichter einfangen.

Kind und Huhn

Silvia Brandstätter, BEd und DIⁱⁿ Karin Zenger, BEd geben Tipps zum Aufeinandertreffen von Kindern und Hühnern (Interviewauszug siehe „Hühner sind klüger, als viele Menschen annehmen“, S. 34):

Die Kinder sollten sich von Anfang an ruhig verhalten und den Hühnern auf keinen Fall nachlaufen. Sie sollen wissen: Hühner sind keine Streicheltiere und wollen auch nicht sofort berührt und hochgehoben werden. Kinder drücken die Hühner beim Halten leider oft viel zu fest. Deshalb sollte man das Hochheben nur Kindern erlauben, die das ruhig und richtig machen können, und den Vorgang auf jeden Fall beaufsichtigen.

Sehr kleine Kinder und Hühner sollte man ebenfalls nicht unbeaufsichtigt zu nahe zusammenkommen lassen, da es passieren kann, dass Hühner auf die Augen picken. Ein Zaun um das Hühnergehege herum ist hilfreich. Aus hygienischen Gründen sollten Kinder dort, wo Hühner herumlaufen, nicht am Boden sitzen. Öfters Hände waschen ist im Hühnergarten eine Selbstverständlichkeit.

FILMTIPP: Der Kurzfilm „Augen auf für Hühner“, abrufbar unter www.tierschutzmachtsschule.at, erklärt Kindern das Hühnerverhalten.



Durch Hühner im eigenen Garten können Kinder den respektvollen Umgang mit Tieren lernen. Dabei ist die Begleitung durch Erwachsene erforderlich.

Enrichment für Hühner

Unter Enrichment versteht man die Bereicherung des Lebensraums von Tieren in menschlicher Obhut. Darunter fallen z. B. die Beschäftigung mit dem Tier und die Gestaltung der Hühnerumwelt. Strukturen zur Anregung der Bewegung oder der Futtersuche bieten Abwechslung im Hühneralltag. Wichtig ist es dabei, die Hühner auf der Basis ihrer natürlichen Verhaltensweisen sowie im Rahmen ihrer Sinnesleistungen zu beschäftigen.

In einem strukturierten Auslauf finden Hühner viele Beschäftigungsmöglichkeiten. Hier sind noch weitere Ideen zum Ausprobieren aufgelistet.

- ✦ Hühnerfitness: stabile Kletterparcours aus verzweigten Ästen, Holzklötzen und Baumstämmen, Sitzstangen zum Schaukeln.
- ✦ Sträucher und Hecken zum Verstecken.
- ✦ Kleine Heuballen zum Picken und Klettern.
- ✦ Plastikugeln mit Mehlwürmern füllen und Löcher hineinbohren.
- ✦ Komposthaufen zum Scharren nach Würmern und Kleinstlebewesen.



Interview „Hühner sind klüger, als viele Menschen annehmen“

Im Folgenden ist ein Auszug aus dem Interview abgedruckt. Das vollständige Interview steht unter www.tierschutzmachtschule.at zum Nachlesen zur Verfügung.



Silvia Brandstätter, BEd und DIⁱⁿ Karin Zenger, BEd trainieren in der Landwirtschaftlichen Fachschule Hollabrunn ihre Hühner für die tiergestützte Intervention am Bauernhof. Mag.^a Daniela Lipka vom Verein „Tierschutz macht Schule“ wollte von den beiden wissen, wie lernfähig Hühner sind und was beim Umgang mit ihnen zu beachten ist.

Was bewirkt Hühnertraining?

Viele denken, im Tiertraining geht es nur darum, dem Tier bestimmte Kunststückchen oder „Gehorsam“ beizubringen. Aber wir haben die Erfahrung gemacht, dass gutes Tiertraining mehr kann. Es fördert den Vertrauensaufbau zwischen Mensch und Tier und festigt so die Beziehung zueinander. Das steigert wiederum die Sicherheit im Umgang. Trainierte Tiere lernen Neues schneller und reagieren auch weniger schreckhaft und flexibler auf ungewohnte Situationen. Dadurch kann man die Tiere auch gut auf bestimmte Anforderungen, wie z. B. einen Besuch bei der Tierärztin oder beim Tierarzt oder in unserem Fall die Arbeit mit Schülerinnen und Schülern oder Klientinnen und Klienten, vorbereiten. Und zu guter Letzt sollte man nicht vergessen, dass Tiertraining wirklich Spaß macht!

Was ist das Besondere an Hühnern?

Sie sind sehr motiviert, wenn es eine schmackhafte Belohnung gibt, sie sind kluge und sehr visuelle Tiere. Wir können nicht genau sagen, wie intensiv Hühner Farben sehen, aber wir wissen, dass sie Rot, Grün, Gelb und Blau gut voneinander unterscheiden können. Sie können auch sehr gut Formen wie Kreise, Dreiecke und Quadrate unterscheiden. Wenn sie das Training kennen und wissen, dass es Belohnungen gibt, dann gehen sie von selbst neugierig an neue Herausforderungen heran.

Besteht die Gefahr, dass man die Hühner überfordert, wenn man sich viel mit ihnen beschäftigt?

Unserer Einschätzung nach passiert das nicht, denn wenn sie nicht mehr wollen, gehen sie einfach weg. Das muss man respektieren. Sie wollen dem Menschen nicht gefallen, wie das vielleicht ein Hund möchte.

Was haben Sie beim Hühnertraining über deren Sinne gelernt?

Wir haben beobachtet, dass Hühnerkommunikation sowohl stark visuell über Körpersprache als auch umfangreich akustisch über viele verschiedene Laute abläuft. So ruft die Henne ihre Küken oder auch der Hahn die Hennen mit ganz bestimmten Lauten, auf die andere Tiere in der Gruppe auch sofort reagieren. Hat eine Henne ein Ei gelegt, gackert sie meist laut und aufgeregt. Schon im Ei kommuniziert sie mit ihren Küken über gurrende Laute, die diese wahrnehmen können.

Wie kann ein Mensch das Vertrauen der Hühner gewinnen?

Als Erstes sollte man viel Zeit bei ihnen verbringen. Sich in den Stall oder Hühnerhof setzen und dabei etwas lesen und die Tiere gar nicht beachten. Sie werden von selbst herkommen. Dann mit ihnen sprechen und dabei ruhige Bewegungen machen. Nicht von oben auf die Hühner heruntergreifen, weil sie das an Greifvögel erinnert und ängstigt. Am Boden hocken und ein paar Leckereien füttern weckt hingegen Vertrauen. Bei unseren Hühnern sind getrocknete Mehlwürmer als Belohnung ein Highlight!

Können Sie uns einen kleinen Trick erklären, den Hühner schnell lernen können?

Der einfachste Trick, den Hühner sehr schnell lernen und gerne zeigen, ist das Hochspringen. Dazu führt man einen Leckerbissen am besten an einer Pinzette waagrecht über dem Schnabel des Tieres nach oben über seinen Kopf. Normalerweise wird das Huhn versuchen, das Futter zu erwischen. Wenn es einmal Erfolg hatte, kann man den Leckerbissen höher halten und das Huhn wird ziemlich bald versuchen, hochzuspringen.

Danke für das Interview!



9 Checkliste für verantwortungsvolle Hühnerfans

Folgende Auflistung gibt einen Überblick, was man VOR der Hühneranschaffung beachten muss.

1. Ich habe mich bei der zuständigen Behörde erkundigt, ob die Hühnerhaltung in meinem Gebiet erlaubt ist und ob es bestimmte Vorgaben für die Errichtung eines Hühnerstalls gibt.

Ja Nein

2. Ich habe mit meinen Nachbarinnen und Nachbarn über das Vorhaben und über mögliche Geruchs- und Lärmbelästigung gesprochen und bin mir dieser auch selbst bewusst.

Ja Nein

3. Ich kann die Hühner ausreichend betreuen (täglich: füttern, Wasser wechseln, rein- und rauslassen, ausmisten; wöchentlich: gründliche Reinigung, regelmäßig: Gesundheitscheck) – und zwar über eine längere Zeit hinweg (Hühner können bis zu 14 Jahre alt werden!).

Ja Nein

4. Ich habe jemanden, der im Krankheitsfall oder im Urlaub die Betreuung übernehmen kann.

Ja Nein

5. Hühner legen fast jeden Tag Eier, auch ohne Hahn. Ich kann die Eier täglich einsammeln und auch konsumieren.

Ja Nein

6. Ich habe kein Problem mit Gerüchen und Schmutz bei der Stallarbeit.

Ja Nein

7. Ich weiß über Allergien Bescheid, die mir bei der Hühnerbetreuung Probleme bereiten könnten (z. B. Staub, Futtermittel).

Ja Nein

8. Ich habe genug Platz für eine tiergerechte Haltung (Stall, „Schlechtwetterauslauf“, Auslauf, Lager für Futter).

Ja Nein

9. Ich weiß, dass je nach Größe des Auslaufs bzw. Hühneranzahl die Grünfläche meines Gartens unter dem Scharren der Hühner leiden kann.

Ja Nein

10. Ich weiß, mit welchen Ausgaben die Hühnerhaltung verbunden ist. Neben den Anschaffungskosten gibt es laufende Kosten. Es können auch unerwartete Zahlungen auf mich zukommen (tierärztliche Betreuung).

Ja Nein

11. Halte ich Hühner vor allem für die Selbstversorgung, ist mir bewusst, dass die Kosten der Hühnerhaltung die Ersparnis beim Eierkauf übersteigen. Ich weiß auch, dass die Hühner, wenn sie älter sind oder zu bestimmten Jahreszeiten wenige bis keine Eier legen.

Ja Nein

12. Ich habe mich über die Hühner, die Haltung und die Rassen vorab informiert. Es gibt auch eine fachkundige Person in meinem Umfeld (Tierärztin oder Tierarzt, Menschen mit Erfahrung in der Hühnerhaltung), die mir bei Fragen weiterhelfen kann.

Ja Nein

13. Unverhofften Herausforderungen stehe ich offen und flexibel gegenüber (vor Beutegreifern und Nagern gesicherter Stall und Auslauf, Umgestaltung des Stalls, wenn etwas nicht so gut funktioniert, Bekämpfung von Krankheiten).

Ja Nein

14. Andere Haustiere (z. B. Hund, Katze) könnten gegebenenfalls ein Problem darstellen. Ich weiß, wie ich damit umgehen muss.

Ja Nein



Wie viele Ja und Nein haben Sie?

Bei mehr als einer Nein-Antwort ist es wohl besser, wenn Sie noch einmal gründlich darüber nachdenken, ob Hühner das Richtige für Sie sind. Wenn Sie sich gegen die Anschaffung entscheiden, ersparen Sie den Tieren und sich selbst viele Unannehmlichkeiten.

TIPP



Fragen Sie bei einer Hühnerhalterin oder einem Hühnerhalter in der Umgebung nach, ob Sie bei ihr oder ihm ein „Hühnerpraktikum“ machen können. Dabei erleben Sie den Alltag mit den Tieren hautnah mit. So können Sie besser beurteilen, ob Sie „hühnerfit“ sind.

10 Links und weiterführende Informationen

Tierschutzgesetz (1. Tierhaltungsverordnung, Anlage 6):

www.ris.bka.gv.at

Handbuch Geflügel:

www.verbrauchergesundheit.gv.at

ÖKL-Merkblatt Nr. 36 „Kleine Ställe für Legehennen“:

www.oekl.at

Tierschutz-Kennzeichen:

www.tierschutzkonform.at

Seltene Hühnerrassen in Österreich:

www.arche-austria.at

Rassezuchtverband Österreichischer Kleintierzüchter mit Tier-, Natur- und Umweltschutz (RÖK):

www.kleintierzucht-roek.at


 **Tierschutz macht Schule** *Besonders kindgerechte Materialien rund um Hühner sind mit * gekennzeichnet.*

Impressum:

Herausgeber: Verein „Tierschutz macht Schule“, Maxingstraße 13 b, 1130 Wien, www.tierschutzmachtschule.at;
Wissenstransfer, kreative Umsetzung und Texte: DIⁱⁿ Ines Jernej, BEd; **Redaktion:** DIⁱⁿ Ines Jernej, BEd, Mag.^a Daniela Lipka, Lea Mirwald, MSc; **Fachexpertise:** Ass.-Prof. Dr. med. vet. Knut Niebuhr, Dr.ⁱⁿ Janja Širovnik Koščica; **Vereinsbeirat:** Prof.ⁱⁿ (PH) MMag.^a Sonja Enzinger, Dr.ⁱⁿ Lucia Giefing, Univ.-Prof. Dr. Herwig Grimm, Dr. Martin Janovsky, Dr.ⁱⁿ Cornelia Rouha-Mülleeder, Dr. Erik Schmid; **Lektorat:** Angelika Hierzenberger-Gokesch; **Grafikdesign und Illustration:** Inga Seidl Werbeagentur (www.ingaseidl.com); Coverfoto: [iStock.com/Sidekick](https://www.istock.com/Sidekick).
 Wir danken Matthias Heigl und Stefan Rautz für ihren fachlichen Input.

3. Auflage, März 2023. Alle Inhalte der Broschüre wurden sorgfältig recherchiert. Eine Haftung für Personen-, Tier-, Sach- und Vermögensschäden in Zusammenhang mit den Inhalten wird ausgeschlossen.

© Verein „Tierschutz macht Schule“, ISBN: 978-3-903877-46-7.



Produziert nach der Richtlinie des Österreichischen Umweltzeichens „Druckerzeugnisse“
 Druckerei Gutenberg-Werbering GmbH, UW-Nr. 844

11 Kennen Sie den Verein „Tierschutz macht Schule“?

Der österreichische Verein „Tierschutz macht Schule“ vermittelt Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen den achtsamen Umgang mit Tieren. Sein Motto: **Dein Wissen hilft Tieren!**

Der Verein entwickelt mit Fachexpertinnen und -experten Unterrichtshefte, Onlinematerialien, Broschüren und Workshops. Besuchen Sie die Website für Erwachsene und Kinder: www.tierschutzmachtschule.at.

Für Erwachsene:



**Tierschutz
macht Schule**

Für Schulen:



Huhn im Glück

Tiergerechte Hühnerhaltung im Garten

Aufs Huhn gekommen?

Diese Broschüre richtet sich an private Hühnerhalterinnen und -halter sowie an Personen, die sich für Hühner interessieren und mehr über diese Tiere, deren Haltung und den Umgang mit ihnen erfahren wollen.

Die ersten Kapitel der Broschüre gehen der ursprünglichen Herkunft unserer Hühner auf den Grund und erforschen ihr natürliches Verhalten. Daraus ergeben sich Bedürfnisse, die in der Haltung erfüllt werden sollen. Die Broschüre verschafft zudem einen Einblick in den Hühneralltag, dargestellt anhand einer anschaulichen Illustration. Es wird auf grundlegende gesetzliche Bestimmungen hingewiesen, die bei der Haltung zu beachten sind, und es werden Empfehlungen für eine möglichst tiergerechte Hühnerhaltung gegeben. Was alles im und rund um den Hühnerstall wichtig ist, wird beispielhaft dargestellt und dient als praktische Hilfestellung für all jene, die (zukünftig) Hühner halten wollen.

Damit die Hühnerhaltung eine Bereicherung für Mensch und Tier ist, werden Tipps und Anregungen zum allgemeinen Umgang gegeben, von der Auswahl der Rasse über den Gesundheitscheck bis hin zur Hühnerbeschäftigung.

Am Schluss der Broschüre bietet eine Checkliste nochmals einen Überblick, ob man nun „hühnerfit“ ist.

Gefördert aus Mitteln
des Sozialministeriums.

 Bundesministerium
Soziales, Gesundheit, Pflege
und Konsumentenschutz

